

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis: die dreispaltige Fernspalte oder deren Raum 1 3/4 Bg

Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Die Sonnabends Nr. fällt des Osharfreitags wegen aus. Anzeigen zur Sonntags-Nummer werden rechtzeitig erbeten. Die erste Nummer nach dem Osterfeste erscheint am Dienstag-Nachmittag zu gewohnter Stunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter dem **Hindviehbestande** des Gutsbesitzers **Tullius Bartholomäus** von hier ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Frankleben, den 16. April 1889.
Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 18. April 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Vom Hofe. Der Kaiser trat am Dienstag nach Befichtigung des aus den Schiffen „Stoich“, „Wolke“, „Gneisenau“ und „Charlotte“ bestehenden Schulgeschwaders gegen 2 Uhr die Rückreise von Wilhelmshaven nach Berlin an. Nachmittags 4 Uhr 10 Min. langte der kaiserliche Separatzug in Bremen an und setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Berlin fort, woselbst der Kaiser Abends 9 1/2 Uhr im allerbesten Wohlsein auf Bahnhof Friedrichstraße wieder anlangte. — Mittwoch Vormittag hatte der Kaiser zunächst eine Ausfahrt durch den Thiergarten unternommen, von welcher derselbe um halb 11 Uhr zur Stadt nach dem königlichen Schlosse zurückkehrte. Demnächst ließ sich der Kaiser vom Kriegsminister Verdy du Vernois und dem Chef des Militär-Kabinetts General von Hahnle und später auch noch vom Chef des Civil-Kabinetts Dr. v. Lucanus Vorträge halten. — Der Kaiser wird am 25. Juni Vormittags zu den Festlichkeiten, welche anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Königs von Württemberg in der schwäbischen Hauptstadt veranstaltet werden, dort eintreffen. Auch die Besuche des Königs von Sachsen, des Prinzregenten von Baiern, des Großherzogs von Baden und einiger anderer Fürsten in Stuttgart gelten als gesichert. — Wie jetzt bestimmt sein soll, wird der Kaiser in diesem Jahre zur Jagd auf Schloß Pröfelswiz bei Gröbzig am 31. Mai eintreffen. — Die Prinzessin Friedrich Karl, welche seit einiger Zeit auf Capri weilt, wird sich von dort in den nächsten Tagen nach Rom begeben, um dort etwa bis zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats zu verbleiben. Gegen Mitte des nächsten Monats wird die Prinzessin wieder in Berlin eintreffen.

— Wie die „Kreuzztg.“ wissen will, wäre der in einer neulichen Mittheilung der „Pol. Kor.“ in Aussicht gestellte Besuch des Kaisers in Konstantinopel wieder aufgegeben und der Kaiser werde aus Rücksichten, welche mit der Politik nicht im Zusammenhang stehen, nimmehr nicht nach Konstantinopel kommen, obwohl der Wunsch nach einem äußerlichen Ausdruck der guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Pforte beiderseits besteht. Auch dürfte der Kaiser dem griechischen Hofe im Laufe dieses Jahres einen Besuch nicht machen, da eine Reise nach Athen nicht erfolgen kann, ohne Konstantinopel zu berühren.

— Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Bruder des Großherzogs Friedrich Franz, hat sich der Marine gewidmet. Vor einigen Tagen hat der junge Herzog (geb. 5. April 1871) auf Grund bestandener Prüfung das Zeugniß der Reise zum Seekadetten erhalten.

— Aus Wilhelmshaven. Beim Diner im Marine-Kasino in Wilhelmshaven saß der Kaiser zwischen den Admiralen Frhrn. v. d. Goltz und von Paschen. Der erstere brachte einen begeistert aufgenommenen Toast auf den obersten Kriegsherrn, den Chef der deutschen Marine aus. Der Kaiser dankte sofort und wies in seinen Worten auf die Ursache seiner Anwesenheit hin, der tapfern Männer ebedenkend, welche vor kurzem ihr Theuerstes, ihr Leben, im Dienste des Reiches und für das Vaterland freudig hingegeben! Nach dem Diner blieb der Kaiser noch bis zur ersten Stunde mit den Marine-Offizieren in kameradschaftlicher Unterhaltung vereint. Tausende von Jackeln hatten sich inzwischen auf dem Kaiserhof vereinigt und brachten dort dem Kaiser unter dem Jubel des dichtgedrängten Publikums eine begeisterte Ovation. Der Kaiserliche Extrazug war inzwischen auf die Weert geschoben worden, wo der Kaiser in seinem Salonwagen übernachtete.

— Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Gewerbe hielt am Mittwoch eine Sitzung.

— Marine. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Kontre-Admiral Heuser, ist in Begleitung des Korvettenkapitäns Herz in Kiel eingetroffen und nahm am Mittwoch an einer Probefahrt des geschützten Kreuzers „Irene“ theil. — Kreuzer „Sperber“ ist von Wilhelmshaven nach Kiel beordert.

— In Bräun (Währen) ist kürzlich eine chemische Brotschüre erschienen, welche sich gegen das Bündniß mit Deutschland richtet. Wegen des Elsaß, so heißt es darin, müssen sich Oesterreich und Italien finanziell ruiniren. Das Budget ist der Ausfluß der auswärtigen Politik. Die Zertrümmerung Deutschlands sei die größte Kultur Aufgabe des Jahrhunderts.

— In der Mittwoch-Nummer veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß vom 11.—13. Februar das Kanonenboot „Häne“ einen Kampf im nördlichen Kamerun zu bestehen hatte. Danach gab es auf deutscher Seite

einen Todten und mehrere Verwundete; die Eingekorenen sollen sehr schwere Verluste erlitten haben.

— Der neue Chespräsident des Kammergerichts, Herr Drenkmann, ist am Dienstag Mittag in sein Amt eingeführt und dem Richterkollegium vorgestellt worden, wobei er in Erwidernng der Begrüßung ganz besonders der Freude Ausdruck gab, dem Kammergericht, dessen Mitglied er bereits früher gewesen sei, wieder anzuhören.

— Zum Leiter der Kriminalpolizei in dem erweiterten Polizeibezirk Berlins, in den Vororten, ist, wie verlautet, der Kriminal-Polizei-Inspektor von Meerscheidt-Hüllessem in Aussicht genommen.

— Am Dienstag Nachmittag fand die Beisetzung des verstorbenen Bezirkspräsidenten von Unter-Elsaß, von Stichaer, wie aus Straßburg gemeldet wird, unter großer Theilnahme statt.

Belgien. Der Erzbischof von Mecheln ist zum Kardinal ernannt worden.

Rußland. Die jüngste über Wien bezw. Bukarest verbreitete Meldung von einem Attentat auf den Zaren ist positiver Schwindel; diese Ente dürfte auf eine unsaubere Pariser Quelle zurückzuführen sein. Der Engländer, welcher nicht nihilistische Mordwerkzeuge, sondern solches Papiergeld einschmuggelte, sitzt in Petersburg noch im Gefängniß, da sich herausgestellt hat, daß er im „Hotel de France“, wo er wohnte, nicht allein die Rechnung unbezahlt gelassen, sondern auch einem andern Engländer 20 Pfund gestohlen hat. Der angebliche Nihilistenmord in Wilna erweist sich ebenfalls als Erfindung.

Frankreich. Freycinet ist von seinem Unwohlsein genesen und hat die Geschäfte des Kriegsministeriums wieder übernommen. — Der französische Ministerrath hat am Dienstag beschlossen, an alle Präfekten ein Einladungsschreiben zu senden, um alle Gemeinden Frankreichs zur Theilnahme aufzufordern an den für den 5. Mai aus Anlaß des Jahrestages des Zusammentritts der Generalstaaten festgesetzten Feierlichkeiten. Der Minister des Innern, Constans, richtete am Sonnabend an die Präfekten Instruktionen, keinerlei öffentliche Kundgebungen zu dulden, welche im Stande wären, die Ruhe zu stören. Der Minister wird, wie verlautet, demnächst ein anderes Kundschreiben erlassen, durch welches er die Präfekten daran erinnert, daß sie in den Departements die einzigen Repräsentanten der Centralgewalt seien, daß jede politische Aktion in ihren Händen vereinigt sein müsse, sowie daß alle andern Beamten sie unterstützen müßten. Dem Journal „Paris“ zufolge waren die bei der Hausdurchsuchung der Boulanger beschlagnahmten Papiere von keiner besonderen Wichtigkeit. — Rochefort bestätigt, daß in der Nacht vom 2. Dezember 1887, am Vorabend der Wahl Carnots, sich ein Comité, bestehend aus den Häuptern der Patriotensliga, gebildet habe, um im Falle der Wahl Ferrys eine Revolution in Paris hervorzurufen. Boulanger

Hierzu „Lustige Welt.“

wußte darum. Rochefort erklärt jedoch, daß verschiedene Persönlichkeiten aus der Umgebung Grews, insbesondere General Brugere, der Generalsekretär der Präsidentschaft, den Plan ausdrücklich gebilligt hätten.

China. Prinz Tun, der Onkel des Kaisers von China, ist gestorben. Allgemein war er als der 5. Prinz bekannt. Obwohl er keinen sehr hervorragenden Antheil an der Regierung nahm, besaß er nicht unbeträchtlichen Einfluß kraft seiner Popularität. Es heißt, daß er ein strammer Anhänger einer ultrachinesischen Politik und einer der bittersten Gegner der neuen Eisenbahnpläne war.

Saiti. In Saiti dauert der Bürgerkrieg noch fort. Die Truppen des Präsidenten Legitime haben die Stadt Dessalines eingenommen, wobei von den Truppen des Gegenpräsidenten Hippolyte 44 Mann getödtet und 132 verwundet wurden. Die Legitimisten hatten 5 Tödtete und 20 Verwundete. Der Sieg Legitimes wurde als wichtig bezeichnet.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 17. April. Ein fracher Diebstahl wurde gestern Abend ausgeführt. Dem als Gast am hiesigen Theater auftretenden Herrn Wieke aus Weimar wurde nämlich während der Vorstellung aus seinen in der Garderobe befindlichen Beinkleidern das Portemonnaie mit 20 M. Inhalt gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf einen Jungen, der gestern Abend auch noch verhaftet wurde. — Selbst eine Wasserleitung ist vor d. n. Spitzbuben nicht mehr sicher. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden in dem früher Häunschen Hause in der Marienstraße, das gegenwärtig abgebrochen wird, die Wasserhähne gestohlen, sodaß nicht nur das Häunsche Grundstück unter Wasser gesetzt, sondern auch das Nachbargebäude stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch im alten Logengrundstück haben sich Diebe die Wasserleitung ausserordentlich in die Weisheit ablassen und weggeschleppt.

† Sangerhausen, 15. April. Vor einiger Zeit schlug auf dem Heimwege von einer Feillichkeit ein Mitglied einer Musikkapelle einen Kollegen, mit dem er vorher Streit gehabt, mit einem eisernen Norenständer darauf über den Kopf, daß Knochenhaut und Schädelknochen verletzt wurden. Jetzt ist der junge Mann, der soeben seine Lehrszeit beendete, an den Verletzungen gestorben.

† Eisleben. Ein einem Einwohner in Helsta gehöriges Schwein brachte 17 lebende Ferkel zur Welt.

† Erfurt, 17. April. Eine unerhörte Frevelthat wurde in einer der letzten Nächte in der Baumschule des Gärtners Jäger in Dachwitz bei Erfurt verübt. Am Morgen fand dieser über fünfshundert junge Obstbäume umgestrichelt vor. Der Geschädigte hat eine hohe Belohnung für Ermittlung der Thäter ausgesetzt. — Am Sonnabend logirten sich zwei Personen, im Alter von ungefähr 20 Jahren und anscheinend dem Fleischergewerbe angehörig, in einem hiesigen Gasthose ein. Am Sonntag gegen Abend machten sie mit einem durchreisenden Brauergesellen, der schon angetrunken war, Bekanntschaft und luden ihn, nachdem sie ihn vollständig betrunken gemacht hatten, ein, auf ihrer Stube seinen Kausch auszuschlafen, um nachher sich mit ihnen gemeinschaftlich zu vergnügen. Der Berauschte nahm auch, da die Beiden sich ebenfalls zum Schlafen niederlegten, das Anbieten an, schlief fest ein und erwachte erst am andern Morgen. Inzwischen aber waren die beiden Gauner nachtlühnerweise verschwinden und mit ihnen der neue Anzug des Geleiteten, für den sie einen abgetragenen, schäbigen hingelegt hatten. Die in den Taschen befindlichen Gegenstände, eine silberne Cylinderruhr und den Geldbeutel mit 40 M. haben die sauberen Patrone ebenfalls mitgenommen, während sie dem Bestohlenen ein Hundeschlüssel in die alten Beinkleider steckten.

† Magdeburg, 16. April. Heute wurde auf dem Ausstellungsplatz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft an der Ringstraße mit dem Bau der zahlreichen Schuppen begonnen, welche die im Juni stattfindende allgemeine deutsche Ausstellung von Tieren, Geräthen und Erzeugnissen beherbergen werden. Entlang der

Ringstraße erheben sich zunächst zwei nach innen offene Zeltshuppen von je 100 Meter Länge, in welchen Sämereien, Kunstdüngemittel und Kraftfutterstoffe ihre Ausstellung finden sollen. Dieser verhältnismäßig minimale Theil des ganzen Unternehmens umfaßt allein gegen 100 verschiedene Aussteller, unter denen in hervorragender Weise die berühmten Samenzüchter der Provinz Sachsen, eine sehr vollständige Zusammenstellung der Versuchstationen für Moorkultur zu Bremen, eine überaus reiche Sammlung der Kalke des Königreichs Sachsen und die für die ganze Welt von Bedeutung gewordenen mineralischen Dünger unserer Provinz zur Geltung kommen dürften. — Ein wichtiger Fund von Schmuckgegenständen und Münzen ist gestern Vormittag beim Abrisss eines Kellergebödes des früheren Huth'schen Hauses „Zur Weizenähre“, Breiteweg 82, gemacht worden. Derselbe besteht aus einem prächtig gearbeiteten Gürtelschmuck und einem Halschmuck aus Silber und vergoldetem Silber, beide Gegenstände mit Wappen und Figuren in erhabener Arbeit geschmückt — ferner aus einer Halskette aus Perlen mit goldenen Zwischengliedern von Filigranarbeit in saubersten Ausführung, einer Perlschnur, 20 großen Goldmünzen, vier kleineren (markstückgroßen) Goldmünzen, vier einzelnen Goldringen, 22 Thalern, darunter ein Wälsfelder Georgsthaler, und einer großen Anzahl, wohl mehreren Hundert, kleineren Silbermünzen aus der Zeit vor der Zerstörung Magdeburgs. Die Fundstücke, welche sämtlich gut erhalten sind, sollen einen Werth von mehreren Tausend Mark repräsentieren.

† Aschersleben, 12. April. Beim Ausschachten des Untergrundes des behufs Neubaus abgebrochenen Hausgrundstückes Bonifaziuskirchhof Nr. 17 sind einer dem „Anz.“ zugehenden Mittheilung zu Folge Todtenschädel in bedeutender Anzahl gefunden. Bis heute Mittag waren es über Hundert, die bloßgelegt, und immer noch stoßen die damit betrauten Arbeiter auf neue. Augenscheinlich stammen diese Reste menschlichen Daseins aus in früheren Kriegen hergestellten Massengräbern Verstorbenen. Gefunden sind ferner 2 Silbermünzen, davon hat die eine Ähnlichkeit mit den auf dem Jäger'schen Grundstücke zu Tage gebrachten, während die andere der Beschreibung nach mit der Jahreszahl 1617 versehen ist und über einem Kreuz mit Untergrund den Namen Hildegard trägt.

† Halberstadt, 13. April. Bei dem Apfelschen Neubau ist abermals ein Münzenfund gemacht. Es sind 3 Thalerstücke und 50 Achtgroßstücke aus der Zeit von 1750 bis 1760.

† Bernburg, 12. April. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich heute Früh in der Nähe des Bahnhofs Ibersleben. Kaum hatte sich der nach 7 Uhr fällige Zug von der Station aus in der Richtung nach Bernburg zu in Bewegung gesetzt und ein lebhafteres Tempo angenommen, als plötzlich ein Mann aus einer Hede hervorsprang und sich dicht vor der Lokomotive auf die Schienen warf, um sich überfahren zu lassen. Der verzweifelte Plan gelang dem Unglücklichen leider im vollsten Maße. Er ward zermalmt und blieb auf der Stelle todt. Die Identität der Leiche konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

† Schöningen. Ein hiesiger Einwohner, der Arbeiter Liebel, gebürtig aus Fraustadt in Westpreußen, ist nach dem „Br. Tgl.“ wegen Bigamie gefänglich eingezogen. L. hatte sich schon vor dem Feldzuge 1870–71 verheiratet, machte den ganzen Feldzug mit und blieb für seine Familie seit dieser Zeit verschollen. Derselbe ging hier kurz nach Beendigung des Feldzuges eine zweite Ehe ein, und der sie ben Kinder entsprangen. Kürzlich nun wandte sich die jetzige Frau des L. nach Fraustadt, um zu erfahren, ob die Eltern ihres Mannes noch am Leben seien und event. auf deren Hinterlassenschaft Anspruch zu machen, und nun kam die Sache an's Licht.

† Weimar. Folgender ergötzliche Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen in unserer Stadt. Es war Abends 1/8 Uhr, als der vor dem sogenannten Kornhause (der Landwehrkammer) befindliche Posten über sich ein verdächtiges Kirren vernahm und gleich darauf zu seinem Erstaunen eine der Fenstergehäusen des völlig unbewohnten Gebäudes herabstürzen sah, welcher nicht lange darauf eine zweite folgte.

Der Posten, befürchtend, daß ein Dieb sich in das Haus eingeschlichen habe, schickte daher nach der Hauptwache, von welcher bald darauf eine Patrouille von drei Mann eintraf; zwei von diesen blieben zur Verstärkung des Postens anwesend, um so lange Wache zu halten, bis das inzwischen benachrichtigte Landwehrkommando einige Leute zur Untersuchung der Sache abgeordnet habe. Inzwischen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Gebäude angeammelt, welche gespannt der Lösung des Räthsels wartete. Nicht lange, so trafen vom Landwehrkommando ein Unteroffizier und 6 Mann ein, die sich zur Untersuchung in das Innere des Hauses begaben, während die aus drei Personen bestehende Wache vor demselben auf- und abmarschirte und das Publikum aufgeregt über die Erscheinung debattirte, in seiner Meinung zwischen einem Einbrüche und einem Spuk analog dem von Rejan hin- und herhwanfend. Was förberte aber zur größten Verwunderung und Belustigung der Menge die Untersuchung zu Tage? Der vermeintliche Dieb oder Spukgeist war ein — Hund, welcher auf irgend eine Weise in das Gebäude gerathen oder vielleicht verhehentlich zurückgelassen war und der, vom Hunger geplagt, einen Ausweg gesucht hatte. Diese Lösung rief einen unendlichen Jubel hervor.

† Aus dem Königreich Sachsen. Hoher Wasserstand der Elbe wird von den meisten Leuten als für die Schifffahrt sehr günstig angesehen. Wenn aber wie innerhalb der letzten Wochen infolge hoher Fluth allein auf der sächsl. Elbstrecke mehr als zehn beladene große Schiffe havarirt sind, so zeigt sich das Irrthümliche dieser Anschauung. Es ist also augenblicklich recht schlimme Zeit für die Schifffahrt und sie dürfte noch wochenlang andauern, denn einem Zurückgehen des Elbpegels auf den der Schifffahrt am günstigsten Nullpunkt steht die grobe Masse Schnee, die noch im Gebirge lagert, himmend entgegen. Bedauerlich ist namentlich, daß die Verladung des Steinmaterials aus den Brüchen der sächsischen Schweiz durch die Uebererschwemmung der Ladeplätze und Dämme ganz wesentlich gehindert wird. — Seit 76 Jahren einen Granatsplitter in seinem Körper herumzutragen, ist das Loos eines nunmehr 95 Jahre alten Invaliden Namens Karl Friedr. Salzer in Albernau bei Bokum im Erzgebirge. Derselbe hat an dem Feldzuge 1813 theilgenommen, wobei er durch einen Granatsplitter zum Invaliden gemacht wurde. Der im rechten Bein sitzende Eisenheil konnte bis heute noch nicht entfernt werden und verursacht dem Veteranen manchen Schmerz. Der alte Krieger bezieht zwar eine kleine Pension, doch ist dieselbe derart, daß sie nicht zum Leben ausreicht. — Welch rohen Geschöpfen die Eltern oft ihre Kinder anvertrauen, bewies wieder einmal eine Verhandlung vor dem Gericht zu Chemnitz, das ein Kindermädchen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte. Dieses gegenwärtige Frauenzimmer hatte „wegen der Schreierei des Kindes“ dem jüngsten Töchterchen ihrer Herrschaft einen mit Korkkugeln verschlossenen Gummiwauer so tief in die Speiseröhre hinabgestoßen, daß die Kleine erstickte, trotz der Bemühungen der verzweifelten Mutter den Gegenstand sofort wieder herauszu ziehen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 18. April 1889.

§ Die beweglichen Feste der morgenländischen Christenheit fallen in diesem Jahre mit denen der protestantischen und katholischen Kirche zusammen. Es werden demnach am kommenden Sonntage auch die Russen, Griechen und die zahlreichen Völkerschaften der Balkanhalbinsel das Osterfest mit uns feiern. — Die kirchliche Feier der Auferstehung wird bei den Katholiken bereits am Sonnabend, Abends 6 Uhr, bei der griechisch-katholischen Christenheit Nachts 12 Uhr und bei den übrigen christlichen Religionsgemeinschaften fast ausnahmslos am Sonntag Vormittag begonnen. — Das Passahfest der Juden trifft dies Jahr auch mit unseren Ostern zusammen.

§ Verlängerte Gültigkeit. Während der Osterfeiertage gelten für den Verkehr zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen und denen

Der Direktionsbezirke Berlin und Erfurt und der thüringischen Privatbahnen, die am 20. April (Osterjonnabend) geföhen dreitägigen Rückfahrkarten zur Rückfahrt bis mit 23. April.

§ Interessante Funde. Der urgeschichtlichen Abteilung des Museums für Völkertunde in Berlin sind kürzlich einige interessante Fundstücke der Steinzeit aus der Gegend von Merseburg einverleibt worden, darunter eines der größten bis jetzt bekannten Thongefäße jener ältesten Kulturpoche. Dasselbe hat ovale Form, sein unterer Theil ist wannenförmig, und nach oben verengt es sich zu einer kurzhafigen, kreisförmigen Oeffnung. An der weitesten Stelle stehen an den Enden der Längsachse je zwei Henkel. Um die Oberseite des Bauches zieht sich ein erhabenes, schnurähnliches Ornament und darüber stehen acht Systeme von je acht bis zwölf radialen Strichen, umsäumt von kleinen, federbartartigen Stricheln. Den oberen Rand des Halses bildet wiederum eine Schnurnachbildung. Das Gefäß ist 32 cm hoch und 48 cm breit. Dazu gehörig sind zwei Thonbecher von 17 und 21 cm Höhe, ebenfalls mit Strichornamenten verziert, sowie ein durchbohrter Axthammer aus Stein und ein Steinbeil.

§ Preis ausschreiben. Dem Vorstande der „Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung“ sind vom Verbands Deutscher Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften 10 000 M. zur Verfügung gestellt worden, um dieselben zu Preisen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Schutzes gegen Feuergefahr zu verwenden. Der Vorstand erläßt daher ein Preis-ausschreiben, und zwar sollen ausgezeichnet werden: Einrichtungen, welche die Entstehung eines Brandes zu verhüten bestimmt sind, Anlagen und Vorrichtungen, welche geeignet sind, einen entstehenden Brand zu beschränken, endlich Vorrichtungen, welche zum Löchen eines Brandes dienen. Auch beherrschende, insbesondere für die Jugend geeigneten Schriften sind nicht ausgeschlossen. Die Bewerbungen sind bis zum 15. Mai d. Js. bei Herrn Branddirektor Stube, Berlin SW., Lindenstraße 41, anzumelden und sodann bis zum 1. Juli in der Ausstellung aufzustellen.

§ Ein Turnlehrkursus wird in Berlin im Oktober dieses Jahres wieder, wie gewöhnlich, an der königl. Turnanstalt begonnen werden. Die königlichen Regierungen sind vom Kultusministerium bereits angewiesen worden, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Regierungen aufgefordert sind, über eingelaufene Anmeldungen bis zum 1. Juli d. J. zu berichten. Für Reflektanten auf diesen Kursus dürfte es sich deshalb empfehlen, so schnell als möglich die diesbezüglichen Anmeldungen bei den Regierungen einzureichen.

Bermischte Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) Münchener Nachrichten zufolge schreibt die Verschlimmerung in dem Befinden der Königin Mutter fort. Der Zustand der hohen Patientin ist ein kritischer. — Der letzte Dampfer der Wismannschen Expedition, „Besuv“, Kapitän Römer, hat Mittwoch Vormittag den Hamburger Hafen verlassen, so daß jetzt sämtliche fünf Dampfer unterwegs sind. — Nach dem „Berl. Tagbl.“ soll die Herzogin von Sagan in Lannes von ihrem tollwüthig gewordenen Lieblingsaffen gebissen sein. Sie wird sich nach Paris in die Behandlung Pasteurs begeben. — Selbst in der Palaisstraße „Unter den Linden“ hat man früher ziemlich düstert gebaut. In Folge des Abbruchs des Hotels du Nord ist die Siebelwand des niederländischen Palais freigegeben. Diefelbe lag ganz frei, so daß man sie hat mit Dretern verdrahten müssen. Die Dachbalken hat man durchgefägt, weil sie beiden Häusern gemeinam waren. — Der Musiker Schaffer von Regenstauf in Bayern hat seinen Bruder nach vorhergegangenen Streitigkeiten durch einen Messerstoß getödtet; der Thäter wurde alsbald verhaftet und in die Regensburger Frohnveste eingeliefert. — Sämtliche Lafermeister Nürnbergs bewilligten ihren Gehältern die verlangte zehnstündige Arbeitszeit. — In der Stadt Boja in Sardinien wollte das Volk einen ver-

haften angeblichen Sozialisten befreien. Dabei entpant sich ein Handgemenge mit der Polizei, welche Feuer gab. Viele Bürger und zwei Carabinieri wurden verwundet, vier Bürger erschossen. Militär rückte in die Stadt ein.

* (Kaiser Wilhelm - Denkmal in Gastein.) Am 16. Juni wird in Gastein ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt werden. Der Platz, auf welchem dasselbe stehen wird, ist sehr gut gewählt. Wer das Glück hatte, mit Kaiser Wilhelm zu gleicher Zeit in Gastein gewesen zu sein, wird sich erinnern, daß der Kaiser um 10 Uhr aus dem Badeschloß trat, um in Begleitung eines Adjutanten seinen täglichen Spaziergang auf der Kaiserpromenade anzutreten. Die für das Denkmal gewählte Stelle ist dieselbe, auf welcher Kaiser Wilhelm täglich Raft machte und die körperliche Ruhe mit dem Genuße vereinigen konnte, seine Blicke auf das an Naturschönheiten reiche Gasteiner Thal zu richten.

* (Der Prozeß gegen den Scharfrichter Krautz) wird voraussichtlich bereits während der nächsten Schwurgerichtsperiode am Landgericht II zu Berlin verhandelt werden, da Krautz gefändig ist. Die Anlage lautet auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, die Vertheidigung hat Herr Rechtsanwalt Dr. Joers übernommen.

* (Der verschollene Dampfer „Danmark“) hatte 657 Passagiere, im Ganzen 721 Personen an Bord. Von den Passagieren waren 368 aus Kopenhagen, 131 aus Christiania, 79 aus Christiania und 75 aus Malmoe und 14 aus Gothenburg. Von diesen waren 26, einschließlich 5 Kinder, Kajütenpassagiere. Die übrigen waren Zwischendeckpassagiere. Die Mannschaft zählte 54 Köpfe. Ueber das Schicksal des verunglückten Dampfers liegen noch immer keine weiteren Nachrichten vor. Der Kapitän des Dampfers „City of Chester“ ist jedoch der Meinung, daß die Mannschaft und Passagiere gerettet seien, da das Schiff keine Boote zu haben schien, und die Kabelkette über dem Bug hing, was darauf schließen läßt, daß das Schiff im Schlepptau gewesen sei. Das zur selben Gesellschaft gehörige Schiff „Island“, welches 4 Tage früher als die „Danmark“ abgefahren war, ist am 13. d. M. in New York eingetroffen. Die „Danmark“ war 1880 in Newcastle erbaut und hatte 2484 Tons.

* (Schiffbrüchige.) Der in Gravesend eingetroffene Dampfer „Holland“, welcher New York am 27. März verließ, berichtet, er habe am 7. April 11 Mann von der von Pensacola (Florida) nach Seestemünde bestimmten Bark „Emile“ gerettet; diese 11 Leute waren 16 Stunden im Tafeelwerk gewesen, als sie durch ein unter größter Gefahr wegen Sturm wetters vom „Holland“ heruntergelassenen Boot gerettet wurden. Drei Mann waren bereits ertrunken.

* (Unter den letzten Opfern in Monaco), welche Monte Carlo gefordert hat, befand sich eine bildschöne Römerin, die Geliebte eines Prinzen, der einem regierenden Hause angehört. Die Frau wollte wissen, daß die schöne Italienerin erst vor wenig Jahren aus dem Harem eines türkischen Großen entflohen sei, wohin sie als 13jähriges Kind gekommen war. Thatsache ist, daß die Fremde früher viele Tausende in Monte Carlo gewann, die sie indessen in den jüngsten Wochen vollständig verspielte, ebenso den Erlös aus den von ihr auf das Pfandhaus geschickten Kleinodien, da auch ihr fürstlicher Beschützer mit seinen Subventionen schließlich mehr und mehr zu fargen gekommen hatte. Als die Dame ihre letzten 20-Francsstücke auf den goldblindenen Tischen des Pfandhauers rollen sah, ging sie in einen Nebenraum und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

* (Eine fürchterliche Tragödie) spielte sich am Sonnabend Abend in einem von Nottingham kommenden Bahnzuge ab. Als der Zug in Trent hielt und der Schaffner die Billets der Passagiere sammelte, entdeckte er in einem Coupee ein junges Paar in sterbendem Zustande. Beide bluteten aus mehreren Kopfwunden, welche mit einem Revolver beigebracht worden waren. Die Schwerverwundeten wurden nach dem Krankenhaus in Derby geschickt, aber der Herr starb unterwegs und das Mädchen wenige Minuten nach ihrer Ankunft im Hospital, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. In dem Herrn wurde ein 18jähriger Belgier, von acht-

barer Familie in Brüssel, in dem Mädchen eine Schauspielerin von großer Schönheit erkannt. * (Erdbeben.) In Athen sind, wie unter dem 12. d. M. von dort gemeldet wird, Nachrichten aus Janina eingetroffen über ungewöhnlich heftige Erdbeben in Epirus. Der volle Umfang der Katastrophe ist noch unbekannt, da jedwede Verbindung unterbrochen ist. — Ferner melden Berichte aus Haiti vom 28. März ein furchtbares Erdbeben. Eine Menge Häuser wurden zertrümmert, viele Personen getödtet oder schwer verletzt.

* („Die zärtlichen Verwandten“) könnte man das folgende Küchendrama betiteln, welches sich nach der Versicherung eines Berichterstatters des „B. B. C.“ dieser Tage in Berlin abgespielt hat: „Die Frau des Kaufmanns S.“ hatte am 1. April ein neues Dienstmädchen erhalten, welchem sie in den ersten Tagen außerordentlich zufrieden war. Am Montag Abend aber sollte diese Freude ein jähes Ende finden. Gegen 6 Uhr erschien nämlich in der Küche der S.'chen Wohnung ein junger Mann, welchen Karoline als ihren „Bruder“ vorstellte und den auch die Frau des Hauses zum Bleiben aufforderte. Eine halbe Stunde später klingelte es abermals, diesmal an der Vordertür; ein stammer Grenadier stand in der selben und stellte sich als der „Vetter“ Karolins vor. Auch diesem geflatterte Frau S., wenigstens etwas verwundert, den Eintritt in die Küche, wo ihn das Mädchen überfachte und verlegen empfing. — Es verstrich einige Zeit, da plötzlich ertönte ein lautes Poltern, Krachen und Klirren und in das Kluge von Männerstimmen mischte sich das Streichen und Schreten Karolins; der „Bruder“ und der „Gousin“ waren miteinander in Streit gerathen und balgten sich, wobei sie küchentlich und küchengedicht umrissen und auch sonst Verwüstungen in der Küche anrichteten. Der Hausherr sprang hinzu, um den Streit zu sichten, kam dabei aber so schlecht weg, daß er mit einer klaffenden Kopfwunde flüchten mußte. Erst einigen Hausbewohnern gelang es, die Streitenden auseinanderzubringen und die beiden zur un rechten Zeit erschienenen Liebhaber Karolins sammt dieser an die frische Luft zu befördern.

Industrie, Handel und Verkehr.

Athen proving 4 p. t. Antiektione III. Ausgabe. Die nächste Zeitung findet Ende April Aus. Gegen den Vorverkauf von ca. 5 p. t. bei der Austosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 P. pro 100 M.

Gottesdienst-Anzeigen.

Charfreitag (19. April). Dom: Vormittags 1/10 Uhr: Consistorial-Kath. Leutner. Nachmittags 5 Uhr: Dionsius Bithorn. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst: Öffentliche Beichte und Abendmahlsfeier. Consistorial-Kath. Leutner. Anmeldung. Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst: Öffentliche Beichte und Abendmahlsfeier. Dionsius Bithorn. Anmeldung.

Stadt: 1/10 Uhr: Dionsius Bithorn. 2 Uhr: Pastor Werber. Beichte und Abendmahlsfeier: Früh 1/4 Uhr Pastor Werber. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Dionsius Bithorn. Abends 6 Uhr Pastor Werber.

Altenburg: Früh 10 Uhr Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Delius. Abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Pastor Delius.

Neumarkt: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Pastor Leuchter. Abends 7 Uhr Abendgottesdienst und im Anschluß daran allgemeine Beichte u. Abendmahl. Anmeldung. Pastor Leuchter.

Katholische Kirche. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr, Nachmittags 5 Uhr: Kreuzweg-Anbadt.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25 jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei Lehrlinge finden sofort Aufnahme in der Stein- und Bildhauerei von G. Peuschel.

20 bis 25 tüchtige Maurer im Putzen und Mauern eingeweiht, werden bei hoch. Lohn gesucht. Ziegeleibesitzer H. Schmidt, Merseburg.

Braut-Ausstattungen

Aug. Polich
Leipzig

Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche, ganz einfache und hochelegante, liefert in den besten, altbewährten Fabrikaten und bei Anfertigung in der sorgfältigsten und feinsten Ausführung
höchst preiswerth!

Es ist nicht möglich sich diese Ausstattungen im Hause ebenso schön und billig herzustellen, als wie dieselben meine Special-Abtheilung liefert.

Reichhaltiger Katalog mit 500 Abbildungen u. Proben frer Geschäftshaus an Sonn- u. christ. Feiertagen geschlossen.

Warnung!

Das unbefugte Betreten der Pfarwiese von Leuna, außer auf dem bestehenden darüber führenden Fußwege, wird hiermit ausdrücklich untersagt. Zuwiderhandelnde werde ich unnachlässiglich zur Verantwortung ziehen.

Der Pächter der Pfarrwiese.
Gottfried Glitz in Leuna.

Große Pferde- u. Kutschwagen-Auktion
Sonnabend, den 26 April, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Gasthof „zur Linde“

5 Stück Kutschpferde (für jeden Zug passend) mit Geschirr u. 3 Kutschwagen (1 Landauer) meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 16. April 1889

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Große Versteigerung.

Am 20. April cr., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im „Krug zum grünen Kranze“ Annenstr. 1, alle zum Restaurationsbetriebe gehörigen neuen Möbel, Seidel, Lampen, Unterseker etc gegen bare Zahlung.
Merseburg, den 16. April 1889.

Albert Krumppe,
Auctione-Commissar.

Eine Ziegelei, dicht an der Stadt, soll für 11000 Mark mit 3000 Mark Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **H. Beckmann,** Weisenfels, Promenade 25.

Mein i. e. Städtchen b. Leipzig gel. **Haus** mit nachweisl. **Materialgesch.** rentabl. verk. f. 18000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahl. **Kostenfr.** Vermitteln u. Nachweis geg. Retourirn. durch **E. Uhlrich,** Grimma.

Singer's Original-Nähmaschinen

unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer. Für **Haushalt** und **Gewerbe.** Auf Wunsch gegen Baarzahlung ohne Preisermäßigung. Unterricht unentgeltlich. **Reelle schriftliche Garantie. Reparatur-Werkstatt** für alle Systeme im Hause. Einzige Niederlage: **Merseburg, G. Neidlinger, Breitestr. 8.**

Die zweite Etage

in meinem Hause, **Entenplan 8,** ist an eine oder zwei ruhige Damen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

J. G. Knauth, Privatmann.

Freundlich möblierte Wohnung nahe der Bahn zu vermieten.

Lauchstädter Str. 5 f. part.



Ein Transport ostpreuß. Pferde ist eingetroffen, leichter u. schwerer Schlag, für jeden Gebrauch passend und steht preiswerth zu verkaufen.

Ahnerl, Merseburg.

Saat-Kartoffeln.

Suttons Magnum bonum, Odin, Schneerose, Daber'sche, Mühlhäuser, Späte Blau, hat à Centner 4 Mk. zu verkaufen.
Ferd Föllner in Dürrenberg.

Das Rittergut **Dölkau** hat zu verkaufen, circa **800 Ctr.** gutgehalt. Futterrüben aus den Rieten im Felde, à **Ctr. 1,00 Mark.**

10000

pflanzbare Bäume, als Süß- u. Sauerkirschen, Aepfel-, Birn-, Pfäumen-, Pfirsich-, Aprikosen-Bäume etc. Gefüllten Rothdorn, **Canadische Pappeln u. Eschen,** empfehle zu ganz billigen Preisen die Baumschule von

C. Patzsch, Zweimen bei Zöschen.

Frommage de Brie Pfd. 1,20 Mk., Kronen-Käse Stück 50 Pfg., Camembert Stück 75 Pfg., Braunschw. Cervelatwurst Pfd. 1,40 Mk., Goslener Butter Pfd. 1,30 Mk., Hannoverische Butter Pfd. 1,40 Mk.

A. Plewka,

Futter- u. Käsehandlung en gros u. en detail.

„Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!“ bestätigt gewiss Jeder, der dabei durch angreifende Arbeit, häuslichen Trubel oder auf Reiten, bei Vergnügungen sich plötzlich abgepannt fühlend, vielleicht auch schon von Kopfschmerzen befallen, durch 1—2 Pegold'sche Nervenplättchen (Cinchona-Tabletten) seine volle körperliche und geistige Frische wiedergewonnen. Wer die Wirkung der Plättchen an sich selbst erprobt und die Annehmlichkeit empfunden, ein so treffliches Mittel stets bei sich zu haben und ohne Aufsehen nehmen zu können, wird sich so leicht nicht wieder davon trennen. Apoth. Pegold's Nervenplättchen sind pr. Kästchen zu Mk. 1.— in allen Apotheken erhältlich.

Ganz besonders empfehle ich meine

Kleesaaten

wie Luzerne, Rothklee, Esparsette,

nur aus hiesiger Gegend.

Carl Herfurth.

Hochst. Ringäpfel

empfehl't à Pfd. 45 Pfg. **A. B Sauerbrey.**



Originalflacons zu 10 Literfl. Taflessig in den Sorten naturel u. weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes u. au vin 1 M. 30 Pf.

In **Merseburg** echt zu haben bei **C. L. Zimmermann,** Delicatesshandlung. Weitere Niederlagen errichtet **Max Elb. Dresden**

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

Prima frischen:

Silberlachs, Bander, Seezunge, Lengafisch, Schellfisch, Cablian.

Hch. Rick.

Ein **Logis** ist zu vermieten, sofort oder 1. Juli zu beziehen, Preis 180 Mk. Zu erfragen in der Kröbl.-Geped.

Meuschau.

Den 2. Osterfeiertag

Tanzmusik bei vollständigem Orchester im neu decorirten Saale. Empfehle **Deffauer Waldschlösschen** u. **Doebler,** desgl. div. Kaffeekuchen, wozu freundlichst einladet. **B. Pohle.**

Feldschlösschen.

Montag (2. Feiertag.) von **Nachmittag 3 Uhr ab Tanzvergnügen.**

Stadttheater Halle.

Freitag, 19. April. Geschlossen. Sonnabend, 20. April. Viertes und letztes **Dresdener Ensemble-Gastspiel. Die Maus.** Lustspiel von **Pailleuron.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, Sonnabend Geschlossen. — Altes Theater. Freitag, Sonnabend Geschlossen.

Der Stadt-Anfrage liegt der Anfang des Roman's „**Hinter verschlossenen Thüren**“ bei.